

Anjou, welches dieser an den König von Aragon abgeschickt hatte, nachdem Peter auf Sizilien gelandet war ⁵⁹⁾).

Die Intitulatio des Peterbriefes ist normal. Wenn einige Handschriften sich auf den sizilianischen Titel beschränken und den aragonesischen weglassen, so kann hier ein Versehen der Abschreiber vorliegen, das von der Tendenz des Briefes her durchaus verständlich wäre ⁶⁰⁾. Der Brief Karls hingegen, auf welchen der Petersbrief die Antwort sein soll, wird in einzelnen Handschriften als Brief Karls II. ausgegeben — möglicherweise war er einmal mit den Briefen Karls II. zusammen überliefert worden ⁶¹⁾, — doch geht aus dem Inhalt eindeutig hervor, daß es sich um ein Schreiben Karls I. handelt.

Ehe auf Einzelheiten eingegangen werden kann, muß kurz der Inhalt der beiden Briefe vergegenwärtigt werden: Karl wirft Peter in sehr heftiger Weise vor, daß dieser ihm sein Reich nehmen wollte, welches er auf Befehl der Kirche im Krieg mit seinem eigenen Blut erobert habe. Dabei wird ausführlich die Bedeutung der Kirche hervorgehoben. Es folgt ein längerer Abschnitt, in dem Karl seine eigene Macht rühmt. In diesem Zusammenhang weist er auf das Schicksal Manfreds und Konradins hin, „der die Strafe eines schrecklichen Todes durch das Schwert des grausamsten Henkers erlitt“. Dann folgt noch ein Hinweis darauf, was für bedenkliche Folgen für Peters Leben nach dem Tode ein Angriff gegen die Kirche haben würde. Der Brief schließt mit der Drohung,

⁵⁹⁾ Ebd. 54 ff., der Brief sowie auch das vorangehende Schreiben Karls ist von H. Finke in den Spanischen Forschungen der Görresgesellschaft ediert und von H. Heimpel mit Anmerkungen versehen worden. H. Finke, Nachträge und Ergänzungen zu den Acta Aragonensia (I—III), Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, 1. Reihe 4 (1933) 428 ff. — Zu den Finke bekannten Hss. kommt noch eine Handschrift der Bibliotheca Angelica aus dem 15. Jh. hinzu (Nr. 627, fol. 114 f.), s. H. Narducci, Catalogus codicum manuscriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca Angelica olim coenobii sancti Augustini de urbe 1 (1893) 260—71, und eine Handschrift aus der Biblioteca della Società Siciliana per la Storia Patria (Mss. I. B. 25, fol. 104^v f.). Mit Hilfe beider Hss. läßt sich eine Lücke schließen, die Finke im Text hat stehen lassen (a. a. O. S. 429), diese Lücke wäre freilich auch schon mit Hilfe der von Finke selbst zitierten Ausgabe des Briefes von S. Schard zu schließen gewesen (Finke a. a. O. S. 428). Das Chronicon Siciliae ist erschienen bei Muratori, Rerum ital. script. 10 (1727) 807 ff.

⁶⁰⁾ Finke a. a. O. S. 428 f.

⁶¹⁾ So folgt im Codex 627 der Bibliotheca Angelica in Rom auf den Schriftwechsel Peter—Karl ein Brief Karls II. aus seiner Gefangenschaft in Sizilien (fol. 115^v).